

Zweiter Tag 5. Juli, 229Km von Newcastle upon Tyne – Coastal trail – Bamburgh Castle – Holy Island of Lindisfarne – Berwick upon Tweed – Dunbar – Musselburgh Drum Mohr Camping

Der Morgen des 2ten Tages erwartete uns mit Sonne und einem hervorragenden Frühstücksbuffet das jeden Cent wert war! Die ersten Eindrücke von UK – Newcastle gegen 9.00 Uhr bei bestem Wetter.



Das Auschecken und die Zollformalitäten gingen reibungslos und wir wurden in den britischen Linksverkehr entlassen. Zum eingewöhnen waren wir froh das nicht soviel Verkehr war. Fast jede Kreuzung wird durch einen Roundabout ( Kreisverkehr ) geregelt, Ampeln bekommt man eher selten zu Gesicht. Nachdem wir die Hauptverkehrswege bei Ashington ( Autobahnen werden von Fußgängern, Radfahrern und allen anderen Verkehrsteilnehmern benutzt ) verlassen hatten und dem Coastal Trail nach Edinburgh folgten sahen wir mehrere Schilder mit der Aufschrift: Flood, was soviel wie überflutete Straße bedeutet. Hinter einer Kuppe mussten wir dann auch direkt ein überflutetes Stück passieren. Bettina sagte irgendetwas von Abenteuerurlaub.....



Unser erstes Castle das großartig aussah war Bamburgh Castle das direkt an der See, umrahmt von einem netten kleinen Dorf auf einer Erhebung thront. Als nächstes Ziel fuhren wir das Holy Island of Lindisfarne an. Die Insel mit der Ruine einer namhaften Priorei und dem gleichnamigen Castle ist durch eine Strasse mit dem Festland verbunden die bei Flut überschwemmt wird und nur bei Ebbe sicher zu passieren ist. Motorisierter Verkehr ist nur bis zum Bus+Carpark gestattet weshalb wir auch wieder umdrehten da wir noch unser Gepäck auf den Motorrädern hatten. Viele Autos und Anhänger waren zusätzlich mit Diebstahlsicherungen versehen und überall standen Schilder die vor Dieben warnten.



So langsam waren wir dann auch für den ersten Kontakt mit der britischen Küche bereit und wir hielten in Berwick upon Tweed um unseren kulinarischen Horizont zu erweitern. Das stellte sich als schwieriger dar als gedacht – Pubs hatten um diese Zeit noch keine Küche, Fish and Chips wollten wir nicht und Restaurants die schon in halben Schlössern residieren wollten wir uns nicht leisten. Also wurde es dann doch ein britischer Italiener mit Abstammung aus Glasgow – im ersten Moment sieht das Essen auch aus wie beim Italiener Zuhause - allerdings wird in UK nichts wirklich gewürzt das muss man selbst erledigen. Unser Tipp: Nur keine braune Soße nehmen! Briten hauen die überall drauf und das Zeug schmeckt widerlich! Dieses kleinere Problem hatten wir im Verlauf des Urlaubes noch öfter so das wir unseren Hunger den dortigen Öffnungszeiten anpassten. Kurz nach Berwick passierten wir dann auch endlich die schottische Grenze.



Wir hatten vor der Abfahrt mehrfach den Tipp bekommen nicht zu spät nach einem Zeltplatz oder B&B zu suchen da diese dann oft nicht mehr besetzt seien – wir haben uns zwar daran gehalten aber bis 19.00 Uhr war immer jemand in den Receptions. So auch in Mussleburgh nahe Edinburgh im Drum Mohr Caravan Park – 1 Motorrad, 1 Nase und 1 Zelt für 8 Pfund die Nacht. Sehr schöner Platz mit geraden Stellflächen, Wiese, abgetrennten Stellplätzen und 1A Hygiene in den verschließbaren Waschwäusern.



Wir besuchten abends noch den ca. 1,5 Km entfernten Pub einer älteren Lady in Mussleburgh und machten uns mit dem Ale der Schotten bekannt. Mein Favorit der gesamten Reise ist das in Dunbar gebraute Belhavens Best Icecold das leider nicht nach Deutschland exportiert wird ( Allerdings bald von mir privat ) . Bei dem Besuch erfuhren wir auch einiges über das schottische Wetter. Wenn man einen Schotten fragt wie das Wetter wird, bekommt man folgendes zu hören: Rain, rain and even more rain! Allerdings sagte die ältere Dame in deren Wohnzimmer der Pub betrieben wurde das am 15ten und – aber nur an dem 15ten der Sommer stattfindet! Wir sind dann zu unseren Zelten gewandert und konnten nach Ale und Cider gut schlafen um am nächsten Tag Edinburgh mit dem Bus zu besuchen und zu erkunden.